

Manfred Sobisch sieht den Konstanzer Sport auf einem guten Weg: "Ich gehe schweren Herzens"

Vorsitzender des Stadtsportverbands gibt sein Amt nach 20 Jahren ab. Thomas Keck soll sein Nachfolger werden.



Manfred Sobisch verlässt den Stadtsportverband nach 20 Jahren, weil er das Feld einem Jüngeren überlassen möchte. In der Sitzung am 25. April wird sein Nachfolger gewählt.

Auf diese Frage war er vielleicht vorbereitet. Doch es ist Manfred Sobisch deutlich anzumerken, dass ihm die Antwort nicht leicht fällt. Er benötigt ein paar Augenblicke, ehe er sagt: "Ich gehe schweren Herzens. Aber es ist höchste Zeit, das Feld den Jüngeren zu überlassen." 20 Jahre war der 73-Jährige Vorsitzender des Konstanzer Stadtsportverbandes.

Im Rahmen der heutigen 47. ordentlichen Mitgliederversammlung bittet Manfred Sobisch um Entlastung des 1. Vorsitzenden, sprich: Die Mitglieder sollen ihn vom Amt befreien. Das Feld ist bestellt, der Sport in Konstanz hat einen guten Stellenwert. "Noch ist nicht alles perfekt", sagt der passionierte Sportfunktionär. "Aber im Vergleich zur Zeit vor 20 Jahren sind wir schon deutlich weiter."

Wenn er auf eben jene Zeit zurückblickt, dann kommen ihm Begriffe wie Streit oder Schlacht in den Sinn. "Da herrschte geradezu Krieg zwischen den Funktionären der verschiedenen

Sportarten, da hat jeder nur auf seinen Vorteil geschaut." Mittlerweile sei das anders. "Wir alle haben erkannt, dass man viel erreichen kann, wenn man zusammenarbeitet und hartnäckig ist." Das war überhaupt sein Credo als Vertreter des Konstanzer Sports: dranbleiben, im Notfall auch mal nerven – aber immer nur im Dienste der Sache. „Wenn ich etwas nicht richtig finde, dann muss ich mich zu Wort melden und auch mal den Finger in die Wunden legen.“

Wie harmonisch es zwischenzeitlich zugeht im Sport, zeigen diese Aussagen von Otto Eblen, Präsident des Handball-Zweitligisten HSG: "Manfred Sobisch ist wie Harald Schuster mitverantwortlich für die Erfolge im Konstanzer Sport. Mit ihrer Unterstützung konnten wir letztes Jahr den Aufstieg der HSG feiern, während vor zehn Jahren zwischen den Volleyballern des USC und der HSG erbittert um jede Halleneinheit gekämpft wurde. Nun treffen sich beide Vorsitzende beim gemeinsamen Spülen und Gedankenaustausch im Küchenbereich der Schänzle-Halle. Dieses Miteinander leben die Hallensportarten inzwischen vorbildlich."

Die Ära Manfred Sobisch war gerägt von den harten und langwierigen Diskussionen um Sportförderrichtlinien, Neubau oder Renovierung von Hallen- und Sportplätzen. "Was Fußballplätze angeht, haben wir eine komfortable Situation", sagt er. "Doch beim Thema Hallen gibt es noch viel zu tun." Zur Jahrtausendwende kam es zur Eskalation, als der Stadtsportverband mit Manfred Sobisch an der Spitze dem Sportamt mit Georg Geiger öffentlich vorwarf, die HSG Konstanz zu bevorteilen. Geiger wurde damals emotionale Nähe zur HSG vorgeworfen. Heute sagt er über den einstigen Sportamtsleiter: "Der Sport hat von ihm profitiert. Er und Bürgermeister Maas waren Gründe dafür, dass aus Konfrontation Kommunikation wurde."

Und auch Manfred Sobisch selbst hat eine Wandlung vollzogen. Nach seinem schweren Herzinfarkt 2011 haben sich seine Prioritäten verschoben. "Ich bin gelassener geworden, habe 30 Kilo abgenommen", sagt er. "Heute habe ich einen Blick für die Natur unserer Heimat." Jeden Morgen läuft er 15 Kilometer zwischen Dingelsdorf und der Mainau. "Das habe ich mir im Krankenbett geschworen", sagt er. Wenn das Wetter mitspielt, radelt er um Konstanz und die Reichenau. "Früher hatte mich das nie interessiert." Seit 45 Jahren wohnt Manfred Sobisch in Dingelsdorf. 20 Jahre war er Vorsitzender des SV Dingelsdorf, beim SV Dettingen-Dingelsdorf ist er Ehrenvorsitzender. So einer kann doch nicht ganz aufhören, oder? "Wenn mein Rat gefragt wird – gerne", sagt er, "aber ich werde mich nicht einmischen." Sein designierter Nachfolger, der 2. Vorsitzende Thomas Keck: "Ich habe in meiner achtjährigen Tätigkeit unter Manfred Sobisch so manches Mal von seiner Erfahrung profitiert und werde das in Zukunft hoffentlich weiterhin."

Interviews mit Manfred

https://www.youtube.com/watch?v=mRbRE1NI_28

<https://www.youtube.com/watch?v=Sf3HAXyW8Gw>

Leben für den Sport

Manfred Sobisch hört nach 20 Jahren an der Spitze des Stadtsportverbandes auf mit dem stressigen Dasein als Funktionär. Das ist eine gute Nachricht für seine Familie, aber eine schlechte Nachricht für den Sport. Es war niemals leicht, mit dem streitbaren Funktionär Manfred Sobisch klar zu kommen. Er zeigte stets Kante, war in der Sache klar und deutlich. Rund 30000 Konstanzer Sportler vertrat er als Vorsitzender des Stadtsportverbandes. Dabei versuchte er immer, wirklich alle Interessen unter einen Hut zu bekommen. Dass das niemals in Gänze klappen kann, war ihm bewusst. Und doch kämpfte er für die Belange aller Vereine. Der größte Kampf seiner Ära war der um die Schänzlehalle. Für ihn war erstens der Bau der Halle alternativlos und zweitens die jetzige Größe mit einer Tribüne für maximal 1500 Menschen genau die richtige Entscheidung. „Wir können nicht der Stadt weitere zwei, drei Millionen Euro abverlangen, wenn in zehn Jahren vielleicht zweimal 2000 Zuschauer kommen“, sagte er damals voller Überzeugung. Auch heute noch würde er diese Aussage unterschreiben. Doch so streitbar Manfred Sobisch auch immer war – er hat auch die Fähigkeit, Argumente anzunehmen, wenn sie denn überzeugen. Legendär die Versöhnung mit HSG-Präsident Otto Eblen im Jahr 2000. Versteckt in einem Café in der Schweiz trafen sich die beiden damaligen Streithähne zum konstruktiven Austausch von Meinung und Ansichten. Nach dem Gespräch herrschte auf beiden Seiten Verständnis, nur wenige Monate zuvor flogen die Giftpfeile zwischen beiden Parteien hin und her. Wenn sich Otto Eblen in aller Öffentlichkeit bei Manfred Sobisch für seine Verdienste um den Konstanzer Sport bedankt, dann spricht das für sich. Sollte Thomas Keck heute Abend wie erwartet zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt werden, kann sich der Konstanzer Sport jedoch freuen – bei aller verständlicher Trauer über Sobischs Abgang. Mit Thomas Keck wird ein in allen Bereichen der Stadt ebenfalls bestens vernetzter Sportler und Unternehmer das Ruder übernehmen. Immerhin war er schon acht Jahre 2. Vorsitzender. Er weiß genau, wie die Konstanzer ticken. Der passionierte Radsportler und Radsportfunktionär erscheint wie gemacht für die Nachfolge.

26.04.2017 Südkurier, Kirsten Schlüter

Stadtsportverband verabschiedet Manfred Sobisch

Zum Abschied erhält der scheidende Vorsitzende des Konstanzer Stadtsportverbands viel Lob – auch von so manchem, mit dem er in seiner Amtszeit Kontroversen austrug. Denn Sobisch war auch ein anerkannter Moderator. Sein Nachfolger ist Thomas Keck. Auch künftig soll die Jugendförderung im Fokus stehen.



Ehrenurkunde und Pokal zum Abschied: Der neue Vorsitzende Thomas Keck (links) und Hallensportreferent Harald Schuster (rechts) überreichen Manfred Sobisch Geschenke als Dank für 20 Jahre an der Spitze des Stadtsportverbands Konstanz. Bild: Kirsten Schlüter



Letzte Amtshandlung: Manfred Sobisch leitet nach 20 Jahren an der Spitze des Stadtsportverbands Konstanz zum letzten Mal die Mitgliederversammlung.

Urgestein, Vereinsmeier, harte Nuss: Mit diesen Attributen wurde Manfred Sobisch bedacht, als er am Dienstag in den Räumen der Volksbank seine letzte Mitgliederversammlung des Stadtsportverbands leitete. Nach 20 Jahren als Vorsitzender legt er das Amt nun in jüngere Hände. Die Redner fanden viele lobende Worte für den 73-Jährigen, der sich als unbequemer Sportfunktionär einen Namen gemacht hat.

Sobisch selbst erinnerte in seinem Rückblick an so manche Fehde mit der Stadtverwaltung, aber auch innerhalb von Sportvereinen. Besonders aufreibend war die Planung der Schänzlehalle ab 1997. "In diesen hektischen Jahren hatte der damalige Sportamtsleiter Georg Geiger es nicht leicht, auch nicht mit mir", bekannte Sobisch und grinste Geiger an, mit dem er sich so manches Gefecht geliefert hatte. Auch als Sportvereine um Zuschüsse konkurrierten und Fußballclubs um knappe Platzkapazitäten stritten, musste der Stadtsportverband vermitteln. Dass Sobisch dafür der richtige Mann war, betonten alle Laudatoren. So sagte Georg Geiger: "Vor einigen Jahren gab es eine Eruption im Konstanzer Sport, doch wir sind mit Kraft daraus hervorgegangen, heute ist der Boden fruchtbar. Offenheit, Respekt und Vertrauen prägen das Klima zwischen Verwaltung, Politik und Stadtsportverband.

" Ähnlich äußerte sich ein sichtbar bewegter HSG-Präsident Otto Eblen, mit dem Sobisch auch nicht immer einer Meinung war: "Du bist hartnäckig Konfrontationen nachgegangen und hast alle an einen Tisch geholt, auch wenn dir das Gegenwind einbrachte." Eblen fügte scherzhaft hinzu: "Horst Seehofer macht weiter und du hörst auf. Ich frage mich, ob das richtig ist." Der erkrankte Bürgermeister Andreas Osner ließ seinen Gruß von Sportamtsleiter Frank Schädler vortragen. Osner bezeichnete Sobisch als wichtigen "Stachel im Nacken der Verwaltung" und dankte ihm für das jahrelange Engagement.

Der Geehrte freute sich über die lobenden Worte und zahlreiche Geschenke. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden gekürt. Sobisch wäre sich selbst aber nicht treu, wenn er nicht noch den Finger in die Wunde legen würde. Nachholbedarf sieht er weiterhin beim Sporthallenbau, bei der Nachwuchsförderung und beim Jugendfußball, wo trotz 1500 aktiver Kicker Leistungen ausbleiben. Auch dass die Bodenseewoche dem Stadtmarketing in einem Magazin nur "fünf dürre Zeilen auf der letzten Seite" wert ist, gefällt ihm nicht. "Ich hoffe, dass der Stadtsportverband unbequem bleibt", sagte Sobisch und schloss mit dem berühmten Zitat des italienischen Fußballtrainers Giovanni Trapattoni: "Ich habe fertig!"

Zu Sobischs Nachfolger wählte man einstimmig den bisherigen Vize Thomas Keck. "Ich trete in riesige Fußstapfen, werde aber all meine Möglichkeiten nutzen, um den Konstanzer Sport voranzubringen", versprach Keck. Für die Zukunft haben der Verband und das Sportamt einige Ideen. So will Martin Müller, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit, den Internetauftritt verbessern und es Vereinen erleichtern, Fördermittel zu beantragen. Frank Schädler stellte zwei Ideen vor, die nach der Sommerpause umgesetzt werden sollen: ein Konstanzer Übungsleiterzertifikat mit Tages-Seminaren in Kooperation mit der Sportwissenschaft der Uni. Und noch mehr Bewegungsangebote für Kitas. Denkbar sei auch eine sportartübergreifende Kindersportakademie für Sechs- bis Zehnjährige in Zusammenarbeit mit Schulen und Vereinen.

Vorstand und Ereignis

- ***An der Spitze:*** Neue stellvertretende Vorsitzende des Stadtsportverbands ist Ute Munz, die auch das Referat Kommunikation, Kommunen und Verbände innehat. Die übrigen Amtsträger bleiben gleich: Harald Schuster (Referat Hallensport), Manfred Braun (Schatzmeister), Christian Voigt (Wassersport), Heinz Krahn (Rasensport), Jürgen Eck (Schulsport), Martin Müller (Öffentlichkeitsarbeit), Renate Sandmann (Veranstaltungen), Daniela Weber (Sonderaufgaben).
- ***Helfer gesucht:*** Vom 14.-16. Juli gibt es in Konstanz das Landeskinderturnfest mit 4200 Angemeldeten. Sportamtsleiter Frank Schädler schätzt, dass 500 Helfer benötigt werden und sucht Interessierte. Diese können sich auch an Ute Munz wenden: Munz.Ute@ssv-kn.de (kis)